

Am 4. Oktober 1989 wurde an unserer Universität die Sektion Informatik gegründet



Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. nat. Wolfgang Laßner, Leiter des WB Mathematische Informatik, Jahrgang 1944, an der KMU seit 1988.

Die Gründung der Sektion Informatik an unserer Universität am 4. Oktober ist lebendiger Ausdruck der Umsetzung des wissenschaftsstrategischen Gesamtkonzepts der KMU bis zum Jahr 2000, welches „sowohl auf eine eindeutige Prioritätenbildung in der Disziplinenentwicklung in ihrer Gesamtheit als auch auf die Hervorhebung strategieb bestimmender disziplinärer und interdisziplinärer Entwicklungslinien“ orientiert. Das breite Spektrum von 140 an der KMU vertretenen gesellschaftswissenschaftlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, agrarwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen und Teildisziplinen bietet eine ideale Basis für die Beherrschung der noch relativ jungen Disziplin Informatik, die theoretische, praktische und methodische Grundlagen für die Beherrschung gegenwärtiger und künftiger Hochtechnologien bereitstellt. Im Ensemble der in der DDR bereits bestehenden Informatiksektionen (TU Karl-Marx-Stadt, WPU Rostock, TU Magdeburg, TH Leipzig) und des Informatikzentrums der TU Dresden wird unsere Sektion insbesondere auf dem Gebiet der automatischen Sprachverarbeitung (ASV) einen unverwechselbaren Beitrag liefern.



Stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung Prof. Dr. sc. phil. Bernd Koenitz, Leiter des WB Automatische Sprachverarbeitung, Jahrgang 1938, an der KMU seit 1982.

Gegenwärtig hat unsere Sektion Informatik 192 Mitarbeiter (davon sechs Professoren und zwei Dozenten). Sie gliedert sich in drei Wissenschaftsbereiche (Automatische Sprachverarbeitung, Mathematische Informatik, Modellierung und Simulation), das Rechenzentrum und ein Labor für Softwareentwicklung. Schwerpunkt der Forschung im WB Automatische Sprachverarbeitung ist der natürlichsprachliche Mensch-Maschine-Dialog. Entsprechend für verschiedene Bereiche der Gesellschaft prognostizierten Bedürfnissen, sind natürlichsprachliche Schnittstellen zu Datenbank- und CAD/CAM-Systemen, automatische Examinatorien und Dialogkomponenten für Expertensysteme ins Auge zu fassen. Weitere Aufgaben stehen mit automatischer Textverarbeitung und der Untersuchung lin-

gustischer Grundlagen in Verbindung. Im WB Mathematische Informatik werden Probleme der Symbolic Computation, der Computeralgebra, Termersetzungssysteme und Fragen des automatischen Theorembeweises untersucht. Des Weiteren sind hier mathematische Grundlagen der Sprachverarbeitung und der Wissensrepräsentation Forschungsgegenstand. Eine Gruppe von Wissenschaftlern des WB arbeitet auf dem Gebiet der Neuroinformatik (Netze formaler Neuronen). Im WB Modellierung und Simulation stehen Methoden und Techniken der Modellierung von Prozessen

Bestimmte Arbeitsgebiete innerhalb der genannten Wissenschaftsbereiche (wie z. B. Neuroinformatik) werden bei entsprechendem Potenzialzuwachs in den Folgejahren Ausgangspunkte für die Bildung eigenständiger Wissenschaftsbereiche darstellen. Das bereits erwähnte Labor für Softwareentwicklung wird unter maßgeblicher Beteiligung des VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma eingerichtet. Es wird der projektbezogenen Bearbeitung von Praxisthemen dienen und Möglichkeiten einer praxisnahen Ausbildung bieten.

AdW der DDR. Einen Grundstock für die Erschließung vielfältiger Anwendungsgebiete der Informatik stellen bereits existierende Leistungsverträge mit den Praxispartnern dar. VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma (Softwareentwicklung auf dem Gebiet der Computergrafik) VEB Kombinat Mikroelektronik (Entwicklung von Lehr- und Lernsoftware für Klein- und Bildungscomputer) VEB Kombinat Robotron (Kombinatsbetrieb Sommerda) (Entwicklung von Lehr- und Lernsoftware für Personalcomputer) VEB Robotron-Projekt Dresden (Entwicklung von ASV-Systemen) dar.



Stellvertretender Direktor, Leiter des Rechenzentrums Dr. rer. nat. Manfred Wieland, Jahrgang 1928, an der KMU seit 1958.



Sekretär der SED-GO Dr. sc. nat. Gustav Peinel, stellvertretender Leiter des WB Modellierung und Simulation, Jahrgang 1948, an der KMU seit 1973.

Das wissenschaftliche Leben in den Bereichen ist inzwischen voll angelaufen. Das erste Sektionskolloquium wird am 24. Oktober stattfinden. Ein vom WB Modellierung und Simulation und der TH Leipzig vorbereiteter INTSEM-Kurs „Hard- und Softwarestrukturen von Multi-prozessorsystemen“ wird Anfang Dezember durchgeführt. Im Februar folgt ein INTSEM-Kurs „Computeralgebra und Differentialgleichungen“, der von der Sektion Informatik und der Sektion Mathematik gemeinsam vorbereitet wird.

Der Beginn der Ausbildung von Informatikstudierenden in der Fachrichtung Theoretische Informatik an der neuen Sektion ist für das Herbstsemester 1990 vorgesehen. Es werden eine mathematisch orientierte Vertiefungsrichtung und eine Vertiefungsrichtung Automatische Sprachverarbeitung angeboten.

Bei der Gründung der Sektion Informatik kann auf über vier Jahre intensiv geführte Vorbereitungsarbeiten zurückgegriffen werden. Nun ist es an allen Mitarbeitern der neuen Sektion, dieser durch engagierte Arbeit einen geachteten Platz im wissenschaftlichen Leben unserer Universität zu erobern.

KLAUS HERING

Von der Aktualität des Jahres 2000

Automatische Sprachverarbeitung steht im Mittelpunkt

und Systemen in den Naturwissenschaften (mit Komponenten der künstlichen Intelligenz), der Aufbau eines Mehrprozessorsystems (Rekurrenzalgorithmus), parallel Algorithmen, intelligente Lehr- und Lernsoftware für die Modellierung und Simulation sowie die Modellierung und Simulation ökonomischer Prozesse (Planungsmodelle und Expertensysteme für Planungsmodelle) im Mittelpunkt der Forschungsarbeit.

Von großer Bedeutung für Lehre und Forschung an Hochschuleinrichtungen ist die Entwicklung lokaler Netze und deren Einbindung in ein globales Netz. Diesbezügliche Forschungs- und Entwicklungsthemen werden im Rechenzentrum bearbeitet.

Von Beginn an wird der intra- und interdisziplinäre Zusammenhalt hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Die in der Entstehungsgeschichte der Sektion Informatik wurzelnden engen Beziehungen zu den Sektionen Mathematik und TAS sollen beispielsweise durch enge Kontakte zu den Sektionen Physik, Chemie, Germanistik und Literaturwissenschaft, Fremdsprachen, Afrika- und Nahostwissenschaften, Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften im Sinne einer fruchtbaren Zusammenarbeit und effektiven Nutzung vorhandener Potentiale ergänzt werden. Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und der

Auf bewegende Fragen müssen Antworten gefunden werden

Konstituiert hat sich auf einer Gesamtmitgliederversammlung die SED-GO Informatik. Herzlich begrüßt wurde dazu der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, der allen Genossinnen und Genossen der GO ORZ für ihre geleistete Arbeit dankte und die Zusammensetzung der neuen GO-Leitung Informatik sowie die vorgesehene Struktur der GO bestätigte. Er hob vor allem die Notwendigkeit der Schaffung eines politischen Klimas hervor, wo auf alle bewegende Fragen klare Antworten gefunden werden. Es komme darauf an, den Formierungsprozess zu beschleunigen, gut zu arbeiten und Leistungen abzurechnen, die alle vorantreiben. Als besonders wichtig hob er die Arbeit mit den Jugendlichen hervor. Hier gelte es, bisher gewonnene Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen zu nutzen.

GO-Sekretär Doz. Dr. sc. Gustav Peinel umriss die Schwerpunkte der Parteiarbeit, die darauf gerichtet ist, dazu beizutragen, daß die Sek-

tion sich innerhalb kürzester Zeit einen geachteten Platz im Leben der Universität erkämpft und ihren unverwechselbaren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaftsdisziplinen leistet. Dabei gelte es, ein offenes und offensives Gespräch in allen Parteikollektiven zu befördern, auf die große Kraft der 50 Genossen zu bauen. Es muß, so erklärte er, ein Klima des gegenseitigen Vertrauens entwickelt werden, in dem Haltungen und konkrete Taten eine Einheit bilden. Die geführten persönlichen Gespräche zum Umtausch der Parteidokumente brachten eine Fülle von wertvollen Hinweisen, die es klug zu nutzen gilt, um weiter voranzukommen; gleichzeitig wurden Probleme deutlich, deren Lösung im gemeinsamen Ringen mit allen Kräften vorangetrieben werden muß. Dieses Ringen um Lösungen müsse für jeden erlebbar werden, indem öffentlich darüber nachgedacht wird.

In vier Parteigruppen wird künftig die Parteiarbeit geführt.

Unsere GO hat die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß unsere Sektion Informatik einen geachteten Platz einnimmt und einen unverwechselbaren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin Informatik leistet. Um das zu erreichen, sehen wir folgende Aufgaben:

1. Wir brauchen das offene und offensives politische Gespräch in allen Partei- und Arbeitskollektiven

Ausstrahlung auf Partner entwickeln

zu den Werten des Sozialismus. Weiterhin halten wir es für eine vorrangige Aufgabe, die Leistungsbereitschaft jedes einzelnen zu fördern und zu fördern. Eine wichtige Bedingung dafür ist, daß sich jeder mit seiner Aufgabe, mit seiner Einwirkung identifiziert. Wir alle sind verantwortlich dafür, daß alle Abteilungen und Wissenschaftsbereiche mit guten Leistungen zu Ehren des XII. Parteitag aufwarten können. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des gesamten Kollektivs unserer Sektion steht dabei der Anlauf der lehrkonzeptionellen Ar-

beit für die Haupt- und Nebenfächer. 2. Es muß sich die Erkenntnis durchsetzen, daß es in unserer GO nur ein Führungsdokument gibt, und das ist der Plan! Unsere Aufgabe ist es, alle Voraussetzungen zu schaffen, die Planaufgaben mit dem größten Reflekt zu realisieren – der Inhalt unseres Programms wird sich diesem Ziel unterordnen. Wir streben eine ergebnisorientierte Arbeit

an, mit dem Ziel klarer politischer Haltungen bei anerkannten Leistungen. Wir betrachten es als Tagessaufgabe, alles dafür zu tun, daß unsere Sektion auf die KMU, auf das Territorium und die Partnerkollektive ihre Ausstrahlung entwickelt. Was sofort dafür zu tun ist: Attraktive Gestaltung der WB-Seminare, des Sektionskolloquiums und der Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die WB-Seminare und das Interdisziplinäre Informatik-Seminar* müssen einen wirksamen Beitrag bei der Formierung des Sektionskollektivs spielen. Im Zuge der Vorbereitung des Fünfjahresplans 1991 bis 1995 muß es uns gelingen, wirksame Verbindungen zu den Partnerkollektiven herzustellen auf der Basis hervorragender wissenschaftlicher Leistungen in der Grundlagen- und angewandten Forschung. Wir sind uns dessen bewußt, daß die Informatik eine besondere Rolle bei der Überarbeitung, der Aktualisierung von Lehrprogrammen der Natur- und Gesellschaftswissenschaften spielt. In diesen Prozess haben wir uns neben der Vorbereitung der Ausbildung von Informatikern konstruktiv einzuschalten. Das Rechenzentrum spielt an der KMU eine Schlüsselrolle für die Durchdringung vieler Prozesse in Wissenschaft, Lehre und Leitung mit der Datenverarbeitung. Wir sollten nicht vergessen, daß für viele die Berührung mit der Sektion Informatik über das Rechenzentrum erfolgt. Das heißt sowohl freundlicher Umgangston mit allen Kunden, die bedarfsgerechte Erfüllung der Rechenaufträge als auch die Unterstützung der Kundenberatung prägen das Bild, das andere von uns haben, ganz wesentlich.

Doz. Dr. sc. G. PEINEL, GO-Sekretär

Der Fachbereich Ägyptologie/Ägyptisches Museum der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, mit vier wissenschaftlichen und sieben technischen Mitarbeitern einer der kleinsten unserer Universitäten, war in diesem Sommer Schauplatz einer der größten gesellschaftswissenschaftlichen Konferenzen des Jahres. Hier hielt die Ständige Ägyptologenkommision (SÄK) ihre Jahrestagung ab, ein looser Zusammenschluß der „deutschsprachigen Ägyptologie“ aus den Ländern BRD, Schweiz, Österreich und DDR (s. UZ/28 vom 21. 7. 1989).

Ablauf und Charakter der Tagung sind durch ihre einundzwanzigjährige Tradition bestimmt. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen nehmen Informationsaustausch und wissenschaftsorganisatorische Themen relativ breiten Raum ein, und im Erscheinungsbild dominieren die Studenten, die ihre speziellen Probleme jeweils in einer Vorkonferenz verhandeln.

Innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens hat jede SÄK ihr eigenes Gesicht. Das der Leipziger Zusammenkunft war äußerlich geprägt von der unerwartet hohen Teilnehmerzahl, die mit 400 angemeldeten und über 350 tatsächlich anwesenden Gästen, davon mehr als 300 aus dem Ausland, den bisherigen Rekord von 238 Teilnehmern in den Schatten stellte. Der Magnet, der sie angezogen hatte, war sicher neben der traditionellen Leipziger Ägyptologie von den Kollegen und Kommilitonen aus Berlin und Halle die „Neuheit“ auf die DDR, denn die Tagung fand zum ersten Mal in einem so-

zialistischen Land statt und war für viele die erste Gelegenheit, diese Neugier an Ort und Stelle zu befriedigen. Das Programm trug diesen Interessen Rechnung. In der Studentenkonferenz stellten die Ägyptologiestudenten der DDR sich selbst und ihren Studiengang den 200 auswärtigen Kommilitonen vor, und als Tagungsthema war die „Wirtschafts- und Sozialgeschichte des alten Ägyptens“ gewählt worden, ein Forschungsschwerpunkt an mehreren unserer ägyptologischen Institutionen. Dabei wurden die Hauptreferate über „Das Verhältnis von Residenz und Siedlung in der Frühzeit“ und „Zum königlichen Schreiber in der 18. Dynastie“ von profilierten Kolleginnen aus Berlin (Prof. Dr. Erika Endesfelder) und Leipzig (Dr. Angela Onasch) gehalten, und auch unter den 13 Referenten der „Jungen Ägyptologie“ befanden sich vier Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der DDR.

Einer der kleinsten mit großer Konferenz

Im Erscheinungsbild dominierten die Studenten

Der schöne, im vorigen Jahr erst-

mals praktizierte Brauch, anstelle des Establishments hauptsächlich Doktoranden oder kürzlich Promovierte zu Wort kommen zu lassen, bewährte sich auch diesmal. Das Niveau der Beiträge war beachtlich, die thematische Spannweite reichte von der „Bierproduktion im Alten Reich“ bis zum „Theologischen Diskurs des Neuen Reiches als religionssoziologischem Phänomen“, die nationale Identität der Redner von

den USA über Großbritannien, die beiden deutschen Staaten bis zur UdSSR. Denn nach dem unterschiedlichen der Leipziger SÄK von ihren Vorgängerinnen, daß sie über die vier deutschsprachigen Stammländer hinaus von einzelnen Fachkollegen aus 14 weiteren Staaten Europas, den USA und des Vorderen Orients besucht war. Der hohen Disziplin der Referenten und aller Tagungsteilnehmer war zu verdanken, daß der Tagungsablauf exakt eingehalten wurde und dabei genug Raum blieb für Gespräche in den Pausen und bei gesell-

ten Veranstaltungen, wovon lebhaft Gebrauch gemacht wurde. Aufgeschlossenheit und Ungezwungenheit bestimmten die Atmosphäre, und so kam nie der Eindruck einer Massenveranstaltung auf, sondern es stellte sich wie von selbst die traditionelle glückliche Verbindung von wissenschaftlicher Arbeit und freundschaftlichem persönlichem Austausch her.

Die Karl-Marx-Universität trat aber nicht nur mit ihren Ägyptologen in Erscheinung. Rektor Prof. Hennig eröffnete die Konferenz, Projektor Prof. Süßler gab den großzügig ausgestatteten Abendempfang, die Direktoren der Sektion ANW nahmen redend und hörend an den Veranstaltungen teil. Im kulturellen Angebot wurden neben dem Ägyptischen Museum die Ausstellung der Dresdner Aegyptiaca im Ausstellungszentrum, die Besichtigung des berühmten Papyrus Ebers in der Universitätsbibliothek und eine Sonderführung durch das Musikinstrumenten-Museum als Höhepunkte erlebt, und das gesellige Beisammensein in der Moritzbastei hinterließ großen Eindruck – besonders bei dem jugendlichen Publikum.

Vorausgegangen war dieser unkonventionellen Konferenz eine zweijährige intensive Vorbereitung, die von den Universitätsdienststellen tatkräftig unterstützt, von der Sektionsleitung mit allem Mitteln und stetigem Verständnis gefördert worden war. Die positive, ja begeisterte Resonanz, die diese SÄK bei ihren Teilnehmern fand, beweist: Der Einsatz war der Mühe wert. Prof. Dr. ELKE BLUMENTHAL



Impressionen vom Kongreß.

Fotos: ZFF

